



Vom einen das Bier, vom anderen die Grillade: Das Team der Brüll!Bier's Garten AG und die Pfäffiker Metzgerei Hotz sind die Gastgeber am Seequai.



Nicolas Zorzi

Ein kleiner Bushof für Hermatswil

PFÄFFIKON Im Mai starten die Bauarbeiten bei der Ortsdurchfahrt Hermatswil. Unter anderem wird die Bushaltestelle umgebaut.

Die Ortsdurchfahrt Hermatswil muss aufgrund des schlechten baulichen Strassenzustands saniert werden. Die Bevölkerung wurde über das Projekt bei verschiedenen Orientierungsveranstaltungen informiert, und die involvierten Parteien wurden zu einer Stellungnahme eingeladen. Im vorliegenden Auflageprojekt seien die Vorstellungen einer grossen Mehrheit der Dorfbewohner weitgehend umgesetzt, teilt der Pfäffiker Gemeinderat mit.

Ortsbild bleibt erhalten

Unter Beibehaltung des heutigen Temporegimes wird auch die bestehende Gestaltung des Strassenraums weitgehend übernommen. Dem Erhalt des schützenswerten Ortsbilds wird Rechnung getragen.

Die Bushaltestelle wird nun als Insel vor der ehemaligen Milchsammelstelle angeordnet und behindertengerecht ausgebaut. Der neue Mini-Bushof ermöglicht das Anfahren für Busse aus beiden Richtungen.

Für das Projekt werde ein Kredit von 1,2 Millionen Franken gesprochen, teilt der Gemeinderat mit. Die Arbeiten werden aufgrund des Submissionsresultats von der Firma Egli Strassenbau AG in Wetzikon übernommen.

Es ist geplant, mit den Bauarbeiten im Mai 2015 zu starten. Je nach Wetter können die weiteren Arbeiten noch in diesem Jahr oder spätestens im Frühjahr 2016 erfolgen. Aus Qualitätsgründen werden alle Deckbeläge erst im Herbst 2016 eingebaut. *zo*

Rindshuftspiess unterm Sonnensegel

Die Anzeige auf der Website gibt grünes Licht. 21 Grad Celsius und Sonnenschein ist Biergartenwetter. Am Pfäffiker Seequai blüht jetzt in der zweiten Saison eine Gartenwirtschaft auf: «Brüll!Bier's Garten» heisst der Beweis, dass man auch in Pfäffikon Brachen zu verwandeln weiss – mit Sonnensegeln, selbst gebräutem Bier und Rindshuftspiessen vom Grill.

Aufgetischt

Zu Gast im Biergarten am Pfäffiker Seequai.

Hier, wo Segelschiffe um die Wette schaukeln und sich die Sonne im See spiegelt, essen wir zu siebt Mittag. Es werden rasch zwei Tische zusammengeschooben. In einem Biergarten geht dergleichen. Klassische Gartengarnituren stehen in Grüppchen: rote Holzplanken auf Stahlgestellen. Rechts der Gastrocontainer der Brauerei aus Tagelswangen. Links der Grill-

stand der Pfäffiker Metzgerei Hotz. Über allem wippt eine bunte Lichterkette in der leichten Brise, die vom See her kommt.

Die Brüll!Bier's Garten AG betreibt den Biergarten zum zweiten Mal von April bis September. Das Bietenholz-Areal hatte sich in den letzten Jahren vor allem als Sorgenkind der Gemeinde hervorgetan. An bester Lage wucherte auf dem Grundstück das Unkraut. Besitzer Giovanni Cerfeda, seines Zeichens Architekt, wollte hier das Projekt für fünf Einfamilienhäuser und ein Restaurant stemmen. Das Bauamt wies das Projekt allerdings zurück, eine Überarbeitung sollte her. Diese lieferte Cerfeda nicht und verpachtete das Land stattdessen zur Zwischennutzung an die Brauerei.

Die Betreiber Beat Bächli und Andreas Brüllmann holten sich die Metzgerei Hotz als Partner in den Biergarten dazu. Letzterer arbeitet mit eigenem Personal und auf eigene Rechnung. Trotz

zwei Akteuren soll der Biergarten aus einem Guss daherkommen – so die Idee. Die Synergie sorgt bei uns aber für etwas Verwirrung: Wo bekommen wir jetzt was? Draussen steht eine Tafel, die Grilladen auflistet. Auf dem Tisch finden wir die Getränke- und «Dies und das»-Karte mit Biergartenklassikern: Flammkuchen, Weisswürste und eine Platte mit dem sperrigen Namen Sonnenuntergangsbraumeisterplättli.

Apfelwein, Cola und Panaché können wir letztlich am Tisch bei der Brüll-Bedienung bestellen. Ob der spannend klingenden Biersorten – Dubbel, Nera, Lycan – ist es fast schade, dass wir nicht in der Abend- sondern in der Mittagssonne hier sitzen.

Für Rindshuftspiess und Cheeseburger stellen wir uns am Grillstand an. Hier hat der Grillmeister vom Schlemmerland Hotz alle Hände voll zu tun: Bestellungen aufnehmen, kassieren, Grillfleisch wenden, Teller herrichten, servieren. Man sieht

ihm an, dass er am liebsten vier Hände hätte. Die 72 Plätze im Biergarten sind recht ausgelastet. Die gut besetzte Brüll-Crew serviert derweil in aller Ruhe Flammkuchen und balanciert Biergläser auf dem Tablett.

Nach 20 Minuten haben wir die ersten Teller auf dem Tisch: Ofenkartoffel mit Grillgemüse, Rindshuftspiess, Cheeseburger mit gemischtem Salat, Schweinshohlrückensteak und Kartoffelsalat – alles um die 20 Franken. Für Irritation an unserem Tisch sorgt einzig das Tagesmenü, Chili-Burger mit Grillgemüse. So ganz ohne Brot kommt das Stück Rind doch etwas plan daher, nicht das, was wir uns unter einem Burger vorstellen. Auf Nachfrage gibt's Brotscheiben, zwei Finger dick, aus der Bäckerei Schneider.

Gegen 13 Uhr bekommt der Grillmeister Verstärkung. Da ist die Schlange am Stand aber auch nicht mehr so lang. 13.30 Uhr wird der Grill in die Pause geschickt, bevor von 17 bis 21.30 Uhr wieder der Dienst aufge-

nommen wird. Der Getränkeauschank ist offen, solange das Wetter hält – oder es 22 Uhr schlägt. Ruhestörung will hier niemand provozieren, daher hört man im Biergarten auch keine Musik, lediglich ein Murmeln von den Tischen und das Gezitscher von den Dächern.

Auch wenn die Abläufe flüssiger sein könnten: Mit der Seelage, am Horizont das Bergmassiv, hat der Biergarten schon so gut wie gewonnen. Die Zwischenutzung des Bietenholz-Areals kann sich mit den temporären Gastronomieblüten Zürichs oder Berlins messen.

Die Klappstühle und -tische und die Containeraufstellung wirken erfrischend zufällig für einen Breitengrad, an dem sonst alles geplant und geordnet zugeht. Der ungezwungene Charakter des Provisoriums steht dem Pfäffiker Seeufer gut. Und ist letztlich auch ein fantastischer Ort, um die Sommerabende zu verbringen.

Stine Wetzel

Bahnübergänge: komplexer und teurer

BAUMA/BÄRETSWIL Drei Bahnübergänge im Gebiet des Dampfbahnvereins Zürcher Oberland wurden nicht fristgerecht saniert. Nun ist der Baubeginn für das Frühjahr 2016 geplant.

Der Dampfbahnverein Zürcher Oberland (DVZO) konnte nicht alle Bahnübergänge zwischen Hinwil und Bauma fristgerecht bis Ende 2014 sanieren (wir berichteten). Drei Nachzüglerprojekte an den Übergängen Langacher (Bäretswil), Hinderwis und Wolfensberg (beide in Bauma) warten noch auf ihre Umsetzung. Die öffentliche Planaufgabe auf der Gemeinde warf einige Fragen auf, die vorerst weder durch den DVZO noch von den SBB oder dem Bundesamt für Verkehr (BAV) beantwortet wurden.

Nun hat der Dampfbahnverein zu den wichtigsten Punkten Stellung genommen. «Die drei verbliebenen Projekte sind kom-

plexer als die anderen», sagt Christian Schlatter, Leiter Infrastruktur des DVZO. «Darum haben wir zuerst die einfacheren Objekte saniert.» Die verbliebenen Bahnübergänge seien die einzigen, die Schranken benötigten und deshalb gesuchspflichtig seien. Dadurch sind die Projekte aufwendiger und teurer. «Bei den anderen Bahnübergängen mussten wir lediglich Andreaskreuze, Pfeiftafeln und Wegsperranbringen.»

Keine Enteignungen

Eine weitere offene Frage war, ob es zu Enteignungen von Bauland bei den Sanierungsprojekten kommt, da in dem öffentlichen Schreiben «enteignungsrechtliche Einwände» erwähnt wurden. Schlatter sagt dazu: «Es sind definitiv keine Enteignungen vorgesehen. Wir befinden uns in Verhandlungen mit Besitzern und wollen uns Dienstbarkeiten für ihr Land sichern.» Das

bedeute, dass sich die Landbesitzer bestimmte Eingriffe gefallen lassen müssten. Hugo Wenger, Präsident des DVZO, ergänzt: «Der Begriff Enteignung ist lediglich ein genereller Bestandteil eines Plangenehmigungsverfahrens.»

Neben privaten Landbesitzern verhandelt der Dampfbahnverein mit der Gemeinde und dem Kanton. Dabei geht es um die finanzielle Beteiligung der öffentlichen Hand. «Die Sanierung von allen drei Bahnübergängen kostet etwa eine halbe Million Franken», sagt Schlatter. Ungefähr die Hälfte davon sollen die Gemeinden und der Kanton übernehmen. «Die Sanierungen sind vom Gesetz vorgegeben, deshalb muss sich die öffentliche Hand beteiligen.»

Gesuch liegt beim Bund

Die öffentliche Auflage der Sanierungspläne endete am 24. März. Einsprachen hat es keine gege-

«Die drei verbliebenen Projekte sind komplexer als die anderen.»

Christian Schlatter,
Leiter Infrastruktur DVZO

ben. Der Dampfbahnverein will die Verhandlungen mit den Landbesitzern, der Gemeinde und dem Kanton vorantreiben. Der Baubeginn sei für das Frühjahr 2016 geplant. Das Gesuch liege nun beim Bundesamt für Verkehr, sagt Schlatter. «Wann die Projekte angepackt werden, hängt davon ab, wie schnell das BAV im Genehmigungsverfahren voranschreitet.»

BAV-Sprecherin Florence Pictet sagt: «Das Plangenehmigungsverfahren läuft weiter wie üblich.» Das BAV prüft dabei, ob das eingereichte Projekt den gesetzlichen Vorschriften, zum Beispiel bezüglich Technik, Sicherheit, Umweltschutz sowie Boden- und Nachbarrecht, gerecht wird. «Mehr können wir nicht sagen, da es sich um ein laufendes Verfahren handelt. Es wird voraussichtlich mehrere Monate dauern bis zur Verfügung des BAV», sagt Pictet.

Philipp Burkart

In Kürze

LINDAU

Frühlingskonzert in der Kirche

Morgen Sonntag findet in der Kirche Lindau das Frühlingskonzert des Musikvereins Kempththal statt. Das Konzert unter der Leitung von Arwed Peemöller beginnt um 17 Uhr. Peemöller studierte Posaune und Bassposaune an der Universität der Künste Berlin. Der Eintritt ist frei. Anschliessend sind die Besucher zu einem Apéro eingeladen. *zo*

ANZEIGE



«Ich sage Nein zur Erbschaftssteuer-Initiative, weil die von den Initianten versprochenen Erleichterungen noch gar nicht feststehen.»

Christian Wipf, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates Wipf Holding AG, Volketswil

AM 14. JUNI
BUNDES ERBSCHAFTS STEUER
NEIN
Komitee
nein-zur-bundeserbschaftssteuer.ch